

## Pressemitteilung

### **Gemeinsamer Appell an die Bundesregierung Bundes- und Landesverbände aus Musik und Darstellender Kunst fordern Änderungen bei Corona-Soforthilfen**



**“Kultur wird von Menschen gemacht. Wenn die kulturelle Vielfalt in Deutschland erhalten werden soll, dann müssen auch die ausübenden Künstler\*innen individuell in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit professionell fortzusetzen.”**

**Berlin, 12.5.2020**

In einem gemeinsamen Appell fordert die IG Jazz Berlin zusammen mit zahlreiche Bundes- und Landesverbänden verschiedener Sparten die Bundesregierung auf, die Regularien bei den bestehenden Corona-Hilfen an den tatsächlichen Bedarf von Soloselbständigen aller Branchen anzupassen und insbesondere die spezifischen Arbeitsrealitäten freier Künstler\*innen zu berücksichtigen.

In dem Appell wird ausführlich dargelegt, warum die aktuellen Regularien der Soforthilfen und das Sozialschutzpaket insbesondere den komplexen und hybriden Arbeitsrealitäten freischaffender Künstler\*innen nicht gerecht wird und warum es dringend notwendig ist, freischaffenden Künstler\*innen dabei zu unterstützen, ihre professionelle berufliche Existenz während und nach der Krise weiterzuführen.

Es wird begründet, warum pauschale Lebenshaltungskosten bei Soloselbständigen als betrieblich relevant zu betrachten sind und gefordert, dass diese Lebenshaltungskosten sowie einmalige, für die Weiterführung der beruflichen Existenz notwendige Investitionen bei den Soforthilfen geltend gemacht werden können.

Dabei wird betont, dass die Künstler\*innen keinen Sonderstatus für sich in Anspruch nehmen, sondern Gleichbehandlung und adäquate Berücksichtigung ihrer spezifischen Arbeitsrealitäten in all ihrer Vielschichtigkeit fordern.

Es wird zudem auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, mittelfristig wirksame und passgenaue Konzepte für Kunst und Kultur zu entwickeln, die über den Zeithorizont der Soforthilfen hinaus gedacht werden und sowohl der spezifischen individuellen Situation der Künstler\*innen als auch den entsprechenden Infrastrukturen entsprechen.

Denn - so heißt es im Appell: “Die Soloselbständigen in den Bereichen Kunst und Kultur sind wichtige Protagonist\*innen des kulturellen Lebens und zivilgesellschaftlicher Entwicklungen.”

Soloselbständige Künstler\*innen tragen einen wesentlichen Teil zur kulturellen Vielfalt bei. Ein Verlust an individuellem künstlerischem Potential gefährdet diese kulturelle Vielfalt nachhaltig. Einige Kunstformen - besonders Nischenkünste - sind ausschließlich in Freien Strukturen repräsentiert. Gehen diese Strukturen verloren, werden ganze Kunstsparten und Genres weit zurückgeworfen. Die Kulturlandschaft droht eine gänzlich andere zu werden.

**Oliver Potratz, Vorstand der IG Jazz Berlin: “In dieser Krise zeigt sich die Fragilität von künstlerischen Arbeitsmodellen auf brutale Weise und es wird deutlich, dass die Strukturen und die individuellen Arbeitsmodelle im Jazz und der improvisierten Musik schon lange viel zu instabil waren.”**

[LINK zum APPELL AN DIE BUNDESREGIERUNG](#)

IG JAZZ BERLIN

Vorstand: Taiko Saito | Cymin Samawatie | Laura Winkler | Johannes Metzger | Oliver Potratz

Geschäftsführung: Kathrin Pechlof | [post@ig-jazz-berlin.de](mailto:post@ig-jazz-berlin.de) | 0171 26 32 564

[www.ig-jazz-berlin.de](http://www.ig-jazz-berlin.de)